



Das I. Capitel.

S werden viel und mancherley Meynungen von der Musicalischen Temperatur auf die Bahne gebracht; Einige bringen vor/es müsten alle Quinten ein Viertel eines commatis herunter schweben / so würden hingegen alle Tertien ganz rein seyn und bleiben: Dieses scheinet zwar im Anfang des Processus, so wohl im Monochordo, als auch im Stimmen ganz favorabel/ allein wenn man durch das ganze Clavier / oder durch den Circul der Quinten gehe/ befinden sich unterschiedliche defecta, daß man ein solch Temperirtes Clavier gar nicht gebrauchen kan: Denn wenn wir CG. Gd. DA. Ae. EH. H fis. FIS cis. CIS GIS. GIS dis. dis b. BF. Fc. allemahl ein Biertheil vom Commate schweben lassen / so ist der Terminus, woraus wir den Anfang gemachet/ um zwey commata herunter gerücket worden / da wir doch ganz genau in das c. welches mit dem grossen C. in einer reinen Octava beruhet/ schreiben solten: Weil dann dieses nicht geschicht / so müste ein ganz neu C ins Clavier geleyet werden: Dieses c würde wieder durchaus neue claves begehren/ und wenn der Circulus quintarum zum Ende / so hätten wir wieder ein neues c & sic in infinitum. Welches aber keine Temperatur, sondern eine Verwirrung der Consonantien machen würde. Solte es aber eine Temperatur heissen / so würde im ersten Umgange / F und c zwey Commata zu groß seyn/ welche gar nicht könten gedultet werden: Desgleichen würden die

¶

Tertia

beginnen